

Fragen des Fachpartner Hafen-Vereine:

- **Initiative ZukunftHafen e. V.** www.facebook.com/groups/131001546916293
- **Mehr Lebensqualität für das Hansa- und Hafenviertel e. V.**
- **Das NieberDing e. V. - Wohnraum erhalten** www.muenster.org/nieberding
www.facebook.com/pages/Das-Nieber-Ding-eV/1406239566266186
- **MS Hafen e. V.** www.ms-hafenfest.de / www.facebook.com/Hafenfest.Muenster
- **Erhaltet den Hawerkamp e. V.** www.hawerkamp-31.de

Frage 1: Investorenwettbewerb „Wassergrundstücke“

Wie sehen Sie den Investorenwettbewerb für die Grundstücke der Stadtwerke, wonach keine der hafentypischen OSMO-Hallen erhalten werden muss und Wohnen am Wasser möglich sein soll, trotz der erheblichen Probleme hinsichtlich der Mietpreisentwicklung im Viertel und der Konflikte mit der benachbarten Gastronomie sowie der GuD-Anlage der Stadtwerke?

Bündnis 90/Die Grünen/GAL (Ratsherr Carsten Peters)

Wir halten es für eine Fehlentscheidung der Rathausmehrheit, den Erhalt zumindest einer Osmo-Halle nicht als Wettbewerbsbedingung festgeschrieben zu haben. Wir sind für eine Hafenentwicklung, die altes mit neuem sinnvoll verbindet. Hierzu gehört der Erhalt einer der Osmo-Hallen als Kultur- und Begegnungszentrum. So hatten es auch die Anwohnerinnen und Anwohner im Hafenforum gewünscht. Auch die Zulassung von Wohnungen auf den Grundstücken an der Wasserkante selbst ist problematisch. Zum einen für die Entwicklung der GuD-Anlage der Stadtwerke auf der gegenüberliegenden Wasserseite, deren Entwicklungsmöglichkeiten eingeschränkt werden könnte, zum zweiten, weil an der Stelle nur hochpreisiges Wohnen entstehen wird. Auch dies ist eine Entwicklung, die wir nicht gutheißen können. Noch ist im Viertel preiswertes Wohnen möglich. Wir befürchten auch aufgrund dieser Entwicklung einen Prozess der Gentrifizierung des Viertels. Diesem werden wir uns entgegenstellen. Die Wettbewerbsergebnisse werden wir sehr genau prüfen und die Entwicklung begleiten.

ödp (Ratsherr Franz Pohlmann)

Um es salopp auszudrücken: Der Drops ist zum Glück gelutscht! Endlich kommt Bewegung in das alte Osmo-Gelände, auch wenn sich bestimmte Kreise einfach nicht mit demokratisch gefällten Entscheidungen anfreunden können. Der Auslobungstext spiegelt die Ergebnisse des Hafenforums in angemessener Weise. Ein Investor, der das Gerippe des überragenden Teils der einen Halle erhalten kann, ist klar im Vorteil. Die Befürworter des Hallenerhalts haben bisher noch mit keinem Wort erklärt, wer den laut Gutachten Quasineubau der Halle bezahlen soll.

FDP (Ratsherr Jürgen Reuter)

Wir sehen den Investorenwettbewerb positiv. Wir glauben, dass mit diesem Wettbewerb und dem Wettbewerb in der Nachbarschaft Hafentor und der Bebauung des Osmo-Geländes hier eine positive und geordnete städtebauliche Entwicklung passieren wird. Es ist auch richtig, dem Investor zu überlassen, ob er die Osmo-Hallen erhalten wird, denn man muss wissen, was damit verbunden ist. Wenn er sie erhält und nutzt, muss er sie ertüchtigen, sie sind ja nicht mehr im besten Zustand. Das würde bedeuten, dass sie wahrscheinlich ihren Zeugniswert verlieren würden. Außerdem übernimmt der Investor ja die Verkehrssicherungspflicht und in so einer Frage sollte man das dem Investor überlassen. Wohnen halten wir für unproblematisch, weil es sich maximal wahrscheinlich nur um vier Wohnungen handelt. Diese Wohnungen werden keinen Einfluss auf die Preisbildung im

Wohnungsmarkt nehmen und in der Nachbarschaft entstehen auf dem Grundstück Strothmann auch Wohnungen und dort hat es auch ein Gutachten zur GuD-Anlage gegeben und dort gab es auch keine Probleme.

DIE LINKE (Rüdiger Sagel)

Am Hafen erleben wir im Moment eine der größten Umstrukturierungen in dieser Stadt. Der ganze Bereich des Hafens, aber auch des Kanals ist ein Riesenthema und wird viele Leute negativ belasten. Die Kanalerweiterung, gegen die sich die Linke als einzige Partei nach wie vor wehrt, weil wir meinen, dass diese ökologische Vielfalt und auch die Möglichkeiten zum Baden damit beeinträchtigt werden. Über zehn Jahre soll da gebaut werden, wie auch der Hafenumbau erhebliche verkehrliche und auch teilweise andere Probleme mit sich bringen wird. Es wird zunehmend Verkehr im Hafenviertel geben und was dort die Investoren planen, die eigentlich nur Gewinne machen wollen, ist aus unserer Sicht unerträglich. Wir wollen diese Bebauung in der Form nicht, wie sie da geplant ist. Wir wollen da vor allem auch soziale Wohnungen, soziale Einrichtungen und vieles andere, also eine bunte Vielfalt am Hafen sicherstellen. Das alles ist aber im Augenblick überhaupt kein Thema.

CDU (Ratsfrau Angela Stähler)

Nach einer über zwölfjährigen Diskussion zur Weiterentwicklung des Standortes am Hafen ist die CDU erstmal froh, dass es eine Beschlussvorlage gegeben hat, die für die CDU eine tragfähige Lösung darstellt. Wir befürworten den Investorenwettbewerb, wonach zusätzlicher Wohnraum am Wasser möglich sein soll. Man darf nicht vergessen, dass dadurch eben auch zusätzlicher Wohnraum entsteht, der generell in Münster benötigt wird. Gleichzeitig wird der Investorenwettbewerb den Erhalt der Osmo-Halle bestimmen, in dem Zusammenhang darf man vielleicht nicht vergessen, dass das Ingenieurbüro Dr. Bökamp ein Gutachten erstellt hat, was ganz klar die Einsturzgefährdung der Hallen beschrieben hat. Falls diese Hallen erhalten bleiben sollen, kostet das natürlich unglaublich viel Geld und diese Kosten müssen von irgendwem getragen werden. Zum Thema GuD-Anlage von den Stadtwerken kann ich nur sagen, dass die letzten Untersuchungen der Verwaltung ergeben haben, dass es keine Schwierigkeiten diesbezüglich zu dem Thema Wohnen am Wasser geben soll.

SPD (Ratsherr Thomas Fastermann)

Es ist sehr bedauerlich, dass der Rat mit Stimmen von CDU, FDP, ÖDP, UWG und Piraten abgelehnt hat, dass auf jeden Fall eine Osmo-Halle erhalten werden muss. Wir haben uns dafür eingesetzt, dass eine Osmo-Halle auf jeden Fall zu erhalten sein muss und zweitens, dass es kein Wohnen am Wasser geben soll, weil wir sehen, die Konflikte einerseits mit der GuD Anlage, also unserem Kraftwerk am Hafen und auch der Gastronomie. Und diesen Konflikten kann man am besten dadurch aus dem Weg gehen, dass man dort kein Wohnen ermöglicht. Also man sieht eine extrem investorenfreundliche Politik, die da gemacht wurde. Ich hoffe, dass wir am 25. Mai da andere Mehrheiten im Rat bekommen, um künftig andere Politik zu machen.

Piratenpartei (Sebastian Kroos)

Unser Ratsmitglied hat sich im Rat gegen eine Wohnbebauung an der Wasserkante ausgesprochen und sich für eine angemessene Berücksichtigung der Ergebnisse des Hafenforums eingesetzt. Nicht nur wegen der zu befürchtenden Konflikte um Lärm, sondern auch weil wir öffentliche Fläche nicht für Luxuswohnungen aufgeben wollen. Bei einer Wohnbebauung soll auch hier bezahlbarer Wohnraum entstehen.

Wir haben uns gegen einen Zwangserhalt der Osmo-Halle auf dem Stadtwerke-Gelände entschieden. Auch Entwürfe ohne Hallenerhalt können dem Viertel seinen Reiz zurückgeben. Zu viel wurde dort bereits mit Glasbunkern zunichte gemacht. Uns ist vielmehr wichtig, dass die Bebauung des Osmo-Areals durchgängig wird, öffentlicher Platz geschaffen

wird und sich das Areal zu "Klein Muffi" hin öffnet – das ist das Wohngebiet zwischen Schiller- und Wolbecker Straße.

Der Rat folgte unserem Antrag, eine Vertretung der Hafen-Initiativen als Mitglied in die Jury für den Investoren-Wettbewerb zu entsenden. An mangelnder Gesprächsbereitschaft von Rot-Grün scheiterte hingegen unser Versuch, die Bewertungskriterien des Investoren-Wettbewerbs deutlich zugunsten eines Teil-Erhalts der Osmo-Hallen zu ändern.

UWG (Uwe Raffloer)

Also hier werden fünf Fragenkomplexe zu einer Frage zusammengefasst. Es ist schwierig, darauf kurz zu antworten, aber ich will es versuchen. Grundsätzlich steht die UWG dem Hafenprojekt positiv gegenüber, weil es für Münster eine gute Entwicklung ist. Wir benötigen dringend neue Wohnungen und hier können ca. 100 öffentlich geförderte und 300 weitere Wohnungen gebaut werden. Wenn auf dem Wettbewerbsgrundstück zusätzliche Wohnungen entstehen können, dann kann das doch nur positiv sein. Je mehr Wohnungen entstehen, umso geringer werden die Mieten in den Bestandswohnungen steigen. Ob ein Teil der Osmo-Hallen erhalten werden kann, wird sich im Wettbewerb zeigen. Wenn ein wirtschaftlich tragfähiges Konzept eingereicht wird, hat dies gute Chancen für eine Realisierung. Man muss bei dem Wunsch zum Erhalt der Hallen aber auch bedenken, dass dieses laufende Kosten beinhaltet. Ob diese laufenden Kosten über Mietnebenkosten der Wohnungen finanziert werden, ist doch sehr fraglich. Konflikte mit der Gastronomie oder der GuD- Anlage sehe ich bei diesem Projekt nicht. Diese Fragen werden im Bebauungsplanverfahren bearbeitet und berücksichtigt.